

Vorwort

Wien ist heute ein Knotenpunkt der internationalen Frühmittelalterforschung, wo auf quellennahe Weise über Identitäten und die Entwicklung von Völkern, über die Umwandlung der römischen Welt oder über das karolingerzeitliche Mitteleuropa gearbeitet wird. Der Aufbau dieser Forschungsrichtung ist vor allem Herwig Wolfram zu verdanken, der in der Behandlung dieser Themen neue Ansätze entwickelt hat, sodass international öfters von einer ‚Wiener Schule‘ der Frühmittelalterforschung gesprochen wurde – auch wenn diese Ansätze immer im internationalen und interdisziplinären Dialog fortgeführt wurden. Viele der Autoren und Autorinnen dieses Bandes waren daran beteiligt, und ihre Anregungen haben unsere Forschungen entscheidend weitergebracht. Institutionell war diese Forschungsrichtung am Institut für Österreichische Geschichtsforschung verankert und hat zunehmend eine Heimat am Institut für Mittelalterforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften gefunden. Wohin haben diese ‚neuen Wege‘ geführt, und wie kann die Frühmittelalterforschung weiter vorankommen? Herwig Wolframs 80. Geburtstag im Februar 2014 bildete den willkommenen Anlass, im Rahmen einer internationalen Tagung in Wien über Stand und Perspektiven der Frühmittelalterforschung zu reflektieren.

Die Beiträge dieses Bandes drehen sich um Fragestellungen, die Herwig Wolfram entwickelt hat und die in Wien seither im Zentrum des Interesses standen. Oft hat sich dabei der Horizont erweitert: von der Ethnogenese zur Identitätsforschung; vom karolingerzeitlichen Salzburg und Bayern zu einer breiteren Untersuchung der Karolingerzeit und ihrer Transformation; oder von der Diplomatie zu einer breiten sozialgeschichtlichen Einbettung der Urkundenforschung. Einige Beiträge stammen von Kolleg/inn/en aus benachbarten Wissenschaften wie der Philologie, der Archäologie und der Kunstgeschichte und unterstreichen die Bedeutung einer von Herwig Wolfram stets verfochtenen reflektierten interdisziplinären Frühmittelalterforschung. Insgesamt bietet der Band einen Überblick über zentrale Fragen der Grundlegung des mittelalterlichen Europas zwischen 400 und 1000, die hier vor allem aus der Sicht einer grenzüberschreitenden Geschichte Mitteleuropas thematisiert werden.

Die Organisation der Tagung ‚Neue Wege der Frühmittelalterforschung‘ wie auch die Redaktion des vorliegenden Tagungsbandes wären ohne die bewährte Hilfe aus dem Team am Institut für Mittelalterforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften nicht möglich gewesen. Besonderen Anteil am Gelingen der Tagung hatte Michaela Simovich. Bei der Bandredaktion haben Lisa Mantovan und vor allem Lena Kornprobst und Peter Fraundorfer sehr geholfen. Unser Dank geht aber auch an Dagmar Giesriegl, die wieder für das Cover-Layout verantwortlich zeichnet, und schließlich an Robert Püringer vom Verlag der Akademie der Wissenschaften, der die Drucklegung des Bandes betreut hat.

Die Herausgeber

